 DOI: 10.18756/JfG.2019.185

WALTHER STREFFER

Gedanken zur Entwicklung der Gruppenseele am Beispiel des Vogelzugs

Zusammenfassung

Jährlich fliegen etwa 50 Milliarden Zugvögel von ihren Brutgebieten in zum Teil weit entfernte Winterquartiere. Die Zugwege vieler Arten sind heute bekannt und wir wissen auch, dass Zugvögel einen Sonnen-, Stern- und Magnetkompass besitzen. Zudem konnte nachgewiesen werden, dass jeder Zugvogel, insofern er motiviert und entsprechend flugfähig ist, von jedem unbekannten Ort der Erde einen bekannten Ort wiederfinden kann, also über die Kunst der Navigation verfügt. Die Frage, wie Vögel ihre alten Brutgebiete oft punktgenau wiederfinden, beschäftigt die Forscher dennoch nach wie vor. Während die meisten Ornithologen davon ausgehen, dass den Zugvögeln ihre Orientierungsfähigkeiten angeboren sind, spricht Rudolf Steiner vom Wirken der Gruppenseelen, die das Zuggeschehen leiten bzw. dirigieren.

Beide Ansichten sollten etwas modifiziert werden. Denn einerseits ist das Navigieren den Zugvögeln nicht vollständig angeboren. Vielmehr muss das Benutzen des Magnetkompasses von den Jungvögeln in den ersten Lebenswochen eingeübt werden. Andererseits zeigt sich bei zahlreichen mit Sendern ausgestatteten Zugvögeln, dass die Flugrouten und Ziele innerhalb einer Art sehr unterschiedlich sein können, zum Beispiel dann, wenn Nestgeschwister in völlig entgegengesetzte Richtungen ziehen. Das wirft Fragen nach dem Wirken der Gruppenseele auf: Ist die Verbindung der Gruppenseele zu einer bestimmten Tiergruppe nur einseitig in Form von übermächtiger Lenkung zu denken? Wirkt die Gruppenseele mehr im Sinne einer freilassenden Führung? Oder regt möglicherweise das individuelle Handeln fortschrittlicher Tiere auch die Entwicklung der Gruppenseele an?

Summary

Each year, some 50 billion migratory birds fly from their breeding grounds to their winter quarters, some of these being far away. Today, we know both the flyways taken by many

types of bird and that migratory birds possess a celestial and a magnet compass. Furthermore, evidence is available to prove that any migratory bird, provided it has enough motivation and the adequate ability to fly, is able to find a place it knows from the past, even if it starts out from somewhere unknown. It has therefore mastered the art of navigation. Nonetheless, researchers are still interested in the question of how birds manage to find their former breeding grounds so precisely. Whilst most ornithologists believe that the migratory birds' orientation skills are innate, Rudolf Steiner speaks of the effects of the group-souls which guide or direct migration.

Each of these views should be modified slightly. On the one hand, the birds' ability to navigate is not completely innate. Indeed, the young birds must practice how to make use of the magnet compass in the first weeks of their lives. On the other hand, observations of many migratory birds fitted with trackers have shown that the routes and destinations can be very varied within one species of bird, for example when siblings from the same nest fly in completely opposite directions. This questions how the group-soul works: Can the connection of the group-soul with a particular group of animals only be thought of as a superior control or does the group-soul function more in the sense of a tolerant guidance? Is it possible that the individual actions of advanced animals also stimulate the development of the group-soul?